
**Erklärung des BDH – Berufs- und Fachverband Hören
und Kommunikation e.V. an die
Gemeinschaft der tauben Menschen in Deutschland**

**BDH bekräftigt Zukunftsstrategie für
Gebärdensprachen und inklusive Bildung –
Erklärung anlässlich des ICED 2025**

Der Berufs- und Fachverband Hören und Kommunikation (BDH) e.V. nimmt den International Congress on the Education of the Deaf (ICED) 2025 in Rom zum Anlass, um seine Haltung zu Gebärdensprachen und zur Weiterentwicklung der Pädagogik im Schwerpunkt Hören und Kommunikation klar und zukunftsorientiert zu formulieren.

Historische Verantwortung als Grundlage für Fortschritt

Die Beschlüsse des Mailänder Kongresses von 1880 führten weltweit zur Verdrängung der Gebärdensprachen aus Bildung und Erziehung. Diese historischen Entscheidungen hatten weitreichende Folgen und prägten auch die Arbeit unseres Verbandes über viele Jahrzehnte. Der BDH stellt sich den früheren Haltungen und Entscheidungen, durch die die Gebärdensprachen und die damit verbundene Kultur abgewertet und nicht ausreichend geachtet wurden. Die Unterdrückung der Gebärdensprachen und der Ausschluss tauber Lehrkräfte waren aus heutiger Sicht falsch.

Der BDH bringt zugleich sein tiefes Bedauern über das Leid zum Ausdruck, das vielen Betroffenen durch diese Entwicklungen entstanden ist. Dieses Bewusstsein um die eigene historische Verantwortung bildet die Grundlage für eine klare Ausrichtung in die Zukunft.

Vancouver 2010 – Beginn eines neuen Verständnisses

Der ICED 2010 in Vancouver markierte einen entscheidenden Wendepunkt. Die dort verabschiedete Erklärung stellte dar, dass Gebärdensprachen weltweit als vollwertige Sprachen anerkannt und im Bildungssystem integriert werden müssen. Der BDH war vor Ort vertreten und hat die Resolution „Eine neue Ära der Teilhabe und Zusammenarbeit“ im Jahr 2011 offiziell unterstützt und unterschrieben.



Seitdem verfolgt der Verband eine klare Linie: Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) wird als vollwertige Sprache anerkannt, und pädagogische Konzepte werden zunehmend auf Offenheit, Vielfalt und gegenseitigen Respekt ausgerichtet. Dieser Prozess ist dynamisch und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

ICED 2025 in Rom – erneute Positionierung des BDH

Die Rückkehr des ICED nach Italien hat die historische Dimension der Mailänder Beschlüsse erneut sichtbar gemacht. Für den BDH war es selbstverständlich mit dem Vorstand und zahlreichen Mitgliedern vertreten zu sein. Der BDH nutzt diesen Moment, um seine heutige Haltung zu bekräftigen und deutlich zu formulieren:

Die Gebärdensprachen sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen, inklusiven Bildungslandschaft und einer inklusiven Gesellschaft. Deren Stärkung ist ein zentrales Zukunftsanliegen des Verbandes.

Zukunftsorientierte Verpflichtungen des BDH

Der BDH richtet seinen Blick konsequent nach vorn und setzt sich dafür ein, Gebärdensprachen in Bildung und Gesellschaft nachhaltig zu verankern. Dazu gehören:

- die dauerhafte Implementierung der DGS als Unterrichtsfach,
- die Qualifizierung und Weiterbildung von Lehrkräften in DGS,
- die Einbindung tauber Lehrkräfte und Fachkräfte im pädagogischen Alltag,
- der Ausbau von Gebärdensprachkursen für Schulen, Fachkräfte und Interessierte,
- die Förderung gebärdensprachlicher Bildungsangebote in allen Altersstufen,
- die Einbeziehung von Empowerment und DeafDidactic in Bildungsprozesse,
- die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus Schule, Politik, Wissenschaft und Praxis, Kultur und Verbänden

Der BDH versteht diese Aufgaben als gemeinsame Verantwortung aller Akteure im Bildungs- und Sozialbereich, um eine zukunftsorientierte, inklusive Bildungslandschaft zu gestalten, in der Gebärdensprachen selbstverständlich und gleichberechtigt verankert sind.

Wir wissen, dass dieser Weg ein fortlaufender Lernprozess ist, den wir gemeinsam mit der Deaf Community gehen wollen!

25. April 2026

Im Namen des Verbandes:

Die Bundesvorsitzende Christiane Stöppler